

keine ISBN, XXIV u. 399 S., 12 Tafeln. – Der abschließende Band der *Monumenta liturgica* des Aosta-Tals, um die sich A. seit Jahren verdient gemacht hat (vgl. zuletzt DA 48,713), umfaßt das Pontifikale des Erzbischofs Rodolphe Grossi du Châtellard von Tarentaise (1246–1271), das von Bischof Emeric von Aosta (1302–1313) übernommen wurde, und dazu verschiedene Anhänge. Das Pontifikale, weitgehend vom Pontificale Romano-Germanicum abhängig, wird historisch und nach seinen Quellen beschrieben (der musikalische Teil eigens von Emanuela L a g n i e r, S. 19 ff.), der Text dann S. 43–188 praktisch transkribiert; die Quellenangaben muß man im Index (S. 379–389) nachschlagen. Mit Nachdruck sei hingewiesen auf die Edition der Synodalstatuten der Bischöfe Simon de Duin von 1280 und Nicolas I. Bersatori von 1296 als Anhang I, auf den Nachtrag von 43 (allerdings größtenteils neuzeitlichen) liturgischen Hss. des Aosta-Tals (Supplement zum Repertorium liturgicum Augustanum, vgl. DA 45,242) als Anhang II, die Synopse der Feste des Kirchenjahrs nach 12 Breviaren (Anhang III), das Kalendar-Martyrolog von Brusson (eigentlich der Kathedrale von Aosta) als Anhang IV und schließlich das *Capitulaire evangeliorum* (die Liste der Evangelien-Lesungen innerhalb des Kirchenjahres) von Saint-Ours als Anhang V. – Innerhalb von 18 Jahren brachte der Vf. also ein Corpus von 14 Bänden zu Ende, zwar keine kritischen Editionen, aber die geschlossene Darstellung der Liturgie einer eigenständigen Region. „Ce qui fait de notre Ami (= Amiet) l'historien le plus autorisé du rit valdôtain, le rangeant d'emblée au nombre des plus célèbres érudits du Val d'Aoste“ (Vorwort des ehemaligen Archivdirektors Lin Colliard).
H. S.

The monastic Ritual of Fleury (Orléans, Bibliothèque Municipale, MS 123 (101)), ed. by Anselme D a v r i l (Henry Bradshaw Society 1988) London 1990, The Boydell Press, ISSN 0144-0241, VII u. 192 S., £ 19.50. – Mit der Edition dieses Rituale aus dem beginnenden 12. Jh. liefert D. nach der Edition der *Consuetudines* des 13. Jh. (vgl. DA 33,613) einen weiteren Beitrag zur Erkenntnis des liturgischen Innenlebens der berühmten Abtei an der Loire. Das Rituale war ganz auf die klösterlichen Riten abgestimmt, speiste sich vornehmlich aus englischen Quellen und läßt auch noch – selten bei einer liturgischen Quelle – bisher nicht genau identifizierte Konflikte durchschimmern (vgl. den *Clamor pro malefactoribus* gegen eine Gräfin Beatrix de Ch., Richard und Hugo v. Digoin). Die solide Edition ordnet den Text sowohl in die allgemeine wie auch die Liturgiegeschichte von Fleury ein; bequemer für den Benutzer wäre allerdings der Abdruck der Quellennachweise *suo loco* und nicht in einem eigenen „Répertoire des sources et des témoins“ gewesen.
H. S.

Frederick S. P a x t o n, *Christianizing Death. The Creation of a Ritual Process in Early Medieval Europe*, Ithaca and London 1990, Cornell University Press, ISBN 0-8014-2492-5, XIV u. 229 S. – Der Reiz dieser gelungenen Arbeit zu den Formen, in denen die christliche Liturgie Sterben, Tod und Erinnerung bewältigt hat, liegt weniger im Quellenkritischen – hier hat D. Sicard die Grundlagen auch für P. geliefert (vgl. DA 37,356) – als in einer Interpretation der einzelnen Quellen wie auch der gesamten Entwicklung.